

Radarstellung Auenhausen

Der Prager Frühling im August!

Als wir am 20. August 1968 gegen 17:00 Uhr zur Nachtschicht fuhren, ahnten wir noch nicht, welch spannendes, politisch, militärisches Erlebnis uns bevorstand.

Uns war natürlich die angespannte politische Lage im kommunistischen Lager, jenseits der von uns zu überwachenden Grenze mit seinem weiten Hinterland gen Osten, bekannt.

Bei Schichtübernahme war noch alles ruhig, wir hielten ein kurzes Briefing zur Nachtschicht ab, sprachen die Positionsbesetzungen und Reihenfolgen ab (manning), und die als erste dran waren, nahmen die Arbeitsplätze an den Konsolen und anderen Funktionen (Technik, Fernmeldebereich, Küche etc.) ein und begannen die Luftverteidigungsarbeit, allem voran die Fortführung zur Erstellung einer sauberen Luftlage im Verantwortungsbereich.

Der Rest begab sich in die Aufenthaltsräume - restrooms - (getrennt nach Mannschaften, Unteroffizieren und Offizieren) und war in Bereitschaft; dabei wurde Kaffee getrunken, geklönt, Karten gespielt, Ferngesehen etc.

Gegen 18:45 riss uns der laute Ruf über die Kommandorufanlage aus der Ruhe und Bereitschaft auf: „A - crew full manning, MC on pos“. (Alle sofort auf die Arbeitsplätze im Einsatzraum (ops-hall) - Master Controller (Chef) an den Arbeitsplatz).

Als wir runter (untere Bunkeretage) kamen und auf die Radarkonsolen schauten, trauten wir unseren Augen nicht. Das kannten wir nur aus unseren simulierten Übungen, bei denen eine Feindlage per Magnetband eingespielt wurde - und aus Kriegsfilmen, aber das, das war live und beängstigend. Wir schauten uns ungläubig an, besetzten sofort alle Arbeitsplätze und nahmen unsere Aufgaben wahr. Was war geschehen?

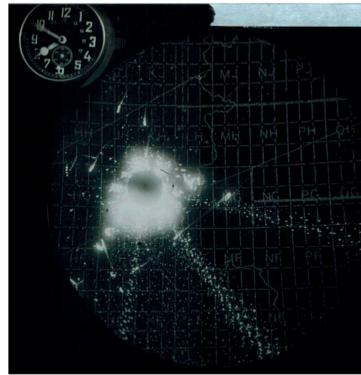
Die Invasion der CSSR per Luft hatte begonnen: hunderte von Flugzeugen bewegten sich aus der DDR, Polen und der SU in Richtung CSSR - Militärflugzeuge in verschiedenen Höhen und Geschwindigkeiten, was auf unterschiedliche Typen und Verwendungszwecke, Ziele (Jäger, Bomber, Transporter etc.) schließen ließ.

Achtung: Wir hatten 1968 und es herrschte tiefer Frieden in Europa!

Da die Flugzeuge auch unseren Verantwortungsbereich in Nord-Südrichtung durchflogen, mussten wir aufgrund der Vielzahl auf eine ungewöhnliche Meldeform - „broadbrush-telling“ übergehen. D. h. während wir sonst jedes Flugzeug individuell erfassten, identifizierten und mit Kennzeichnung, exakter Position, Flugrichtung und Höhe fortlaufend meldeten, wurde beim „broadbrush-telling“ nur die Anzahl der erfassten Flugzeuge pro Planquadrat (GEOREF-System), ggf. mit kurzer Zusatzinformation fortlaufend gemeldet. Das war eine vollkommen neue und ungewohnte Lage und Arbeit.

Die beiden politischen Kontrahenten im Prager Frühling Dubcek und Breschnew.

Im Laufe der Invasion wurden wir in unserem Radardienst weiter gefordert: der Warschauer Pakt versuchte sein Vorgehen in der Luft zu verschleiern, in dem er elektronische Störmaßnahmen (ECM = Electronic Counter Measures, genannt „jamming“) gegen die NATO-Radargeräte aktivierte und diese mit Düppelabwürfen über dem Invasionsanmarschweg verstärkte, sodass unsere Erfassung sehr beeinträchtigt wurde und unsere Meldungen somit unvollständig waren. Heute mögliche Gegenmaßnahmen (ECCM) gab es noch nicht.



Das war der Kalte Krieg pur!

Spannung und Aufregung auch, wenn man sich dann bei diesem Anblick begann vorzustellen, was da wohl in der CSSR passierte und welche Konsequenzen das möglicherweise politisch im Inneren und, noch gefährlicher, außen haben könnte.

Wie wird die NATO auf diese Invasion reagieren und welche Antwort gibt der Warschauer Pakt? Das waren Fragen, die uns beschäftigten.

Die neue NATO Strategie der „flexible response“ war noch recht jung konnte aber auch keine Anwendung finden, da weder das Bündnis noch ein Mitgliedsstaat bedroht war. Es entstand ein Zustand der Unsicherheit, der aber bald behoben wurde, weil die NATO diplomatisch in Form von Protestnoten und Gesprächen reagierte - trotz der vielen Aufforderungen und Aufrufen der Aufständischen in der CSSR, die mehr aktive Unterstützung wünschten, was aber die Kriegsgefahr geschürt hätte. So erlebten wir aus dem Bunker heraus das Ende des Prager Frühlings als weiteres Zeugnis des „Kalten Krieges“ auf eine beeindruckende, beängstigende Art und Weise - Eindrücke, die der Öffentlichkeit unzugänglich waren.

